



Pressemitteilung

25.02.2021

Handel fordert die sofortige Wiedereröffnung der Geschäfte

Ergänzend zur heutigen Pressekonferenz des Handelsverbandes Deutschland (HDE) in Berlin unterstreicht der Handelsverband Nord (HV Nord) für den norddeutschen Einzelhandel heute in Kiel die Forderung nach einer schnellen Öffnung.

„Viele unserer Unternehmen sind am Limit des Verkraftbaren und Zumutbaren angekommen, die Lage ist dramatisch. Es fehlen weiterhin ausreichende Wirtschaftshilfen, die die meisten existenzbedrohten Unternehmen retten können und es fehlt vor allem eine zeitnahe, sichere und faire Öffnungsperspektive“, fast Andreas Bartmann, Präsident des HV Nord die aktuelle Lage zusammen.

„60 % der vom Lockdown betroffenen Handelsunternehmen sehen ihre Existenz als akut bedroht an. Versprochene Wirtschaftshilfen sind unzureichend und kommen vielfach immer noch nicht bei den Unternehmen an. Diese Unternehmen haben aber für die Allgemeinheit zur Bekämpfung der Pandemie ein Sonderopfer erbracht, werden allerdings nicht ansatzweise adäquat entschädigt. Obwohl die Branche sich stets konstruktiv an der Pandemiebekämpfung beteiligt hat, ist sie nunmehr gezwungen sich auch gerichtlich gegen die staatlichen Maßnahmen und unzureichenden Hilfen zur Wehr zu setzen. Wir unterstützen die klagewilligen Unternehmen mit entsprechenden Gutachten und Klagemustern, denn der Handel habe gute Hygienekonzepte und es gebe Untersuchungen und Studien die belegen, dass es keine erhöhte Infektionsgefahr im Einzelhandel gibt, der Handel ist kein Treiber der Corona-Pandemie“, so Bartmann weiter. Täglich beweisen millionenfache Kundenkontakte im noch geöffneten Einzelhandel, dass Einkaufen kein erhöhtes Ansteckungsrisiko verantwortet.

„Wir sind mit den politischen Verantwortlichen in den nördlichen Bundesländern während der ganzen Pandemiephase in engem Austausch. Wir haben mit Nachdruck auf die bedrohliche Lage unserer Branche aufmerksam gemacht. Bisher sind die daraus erwachsenen politischen Entscheidungen allerdings immer noch unbefriedigend. Es ist für uns nicht nachvollziehbar warum es immer noch keine Öffnungsperspektive für den Handel gibt. Der wahre Grund für die Schließung ist nicht das Ansteckungsrisiko in unseren Geschäften. Es geht der Politik darum, dass die Menschen zu Hause bleiben. Dafür ist sie offensichtlich bereit, gewachsene Unternehmen,

Dierk Böckenholt
Hauptgeschäftsführer
Rechtsanwalt
Syndikusrechtsanwalt

Handelsverband Nord e.V.
Hopfenstraße 65
24103 Kiel
www.hvnord.de

Telefon: 0431 / 9 74 07 31
Fax: 0431 / 9 74 07 24
E-Mail: boeckenholt@hvnord.de

Unser Zeichen
Bö/HGF/Sa

Assistenz:
Angelika Sachau
Telefon: 0431 / 9 74 07 21
E-Mail: sachau@hvnord.de

damit verbundene Arbeitsplätze und ganze Innenstädte zu opfern, so Bartmann. Es ist höchste Zeit, diese Zwangsmaßnahmen zu Lasten unserer Branche zu lockern und den Unternehmen damit eine Chance aufs Überleben zu geben. Unsere Unternehmen sind weiterhin bereit hohe Sicherheitsstandards einzuhalten. Ein erhöhtes Ansteckungsrisiko ist nicht nachweisbar.

Die generelle Schließung großer Teile unserer Branche ist somit nicht länger zu Rechtfertigen. Wir fordern die Bundeskanzlerin und die Landesspitzen auf, in der für den 3. März angesetzten gemeinsamen Konferenz, die Öffnung der staatlich geschlossenen Einzelhandelsgeschäfte zu ermöglichen.

Mehr Informationen unter: <https://hvnord.de/pressemitteilungen/forderung-nach-oeffnung/>

Der Handelsverband Nord (HV Nord) ist einer der größten Wirtschafts- und Arbeitgeberverbände im Norden und repräsentiert die Interessen der Einzelhandelsunternehmen in Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern. Insgesamt erwirtschaften die rund 36.000 Betriebsstätten im Verbandsgebiet mit rund 261.800 Beschäftigten jährlich einen Umsatz von über 41 Milliarden Euro.

V.i.S.d.P. Dierk Böckenholt, Hauptgeschäftsführer Handelsverband Nord e.V.